

Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechszigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 169.

Hirschberg, Dienstag, den 24. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate August und September werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

Ordnungspartei und Socialdemokratie.

S.-C. Da die Socialdemokratie eine neue politische Partei bildet, welche die Grundlage des Staates selbst angreift, so ist von uns allen übrigen Parteien empfohlen worden, statt der trennenden Punkte die einigenden Fragen in den Vordergrund zu bringen und aus den conservativen, liberalen und fortschrittlichen Elementen eine große Ordnungspartei zu bilden, welche sich vorläufig mit einer mehr selbstverständlich auch ein Conserviren der im letzten Jahrzehnt gewonnenen wirtschaftlichen Errungenschaften verstehen. Von befreundeter Seite wird gegen diesen Vorschlag bemerkt, daß zwar locale Ordnungsparteien für die Wahlen als solche erforderlich werden könnten, daß die Verallgemeinerung jedoch bedeuten würde, daß wir keine anderen Gefahren, als socialdemokratische zu bekämpfen hätten und die letzteren als die größten ansehen müßten. Wir haben allerdings zu erwarten, daß sich bei einer immer weiteren Verbreitung des socialdemokratischen Giftstoffes alle übrigen noch nicht angegriffenen Elemente zu einer energischen Gegenwehr hingedrängt sehen werden und dann eine Zeit lang gewisse Reformwünsche verschieben müssen, um die bisherigen Culturerrungenschaften zu behaupten. Jedenfalls ist einer Partei, die allen übrigen den Krieg erklärt, auch gemeinsamer Widerstand zu leisten. Dagegen müssen wir einräumen, daß die Socialdemokratie nur dann zu unserer größeren Gefahr werden kann, wenn man sie unabweisend läßt und es versäumt, der Masse der Bevölkerung die Augen über die innerliche Unwahrheit und Hohlheit des socialdemokratischen Treibens zu öffnen. Ferner geben wir zu, daß es zweifelhaft ist, ob den Socialdemokraten gegenüber eine Einigung aller Parteien im ersten Wahlgange überall von Vortheil ist. Bisher hat man die Erfahrung gemacht, daß erst engere Wahlen im Stande sind, die zur Besiegung der Socialdemokratie nöthige Aufregung des Bürgerthums zu bewirken. Es ist rathsam, im ersten Wahlgange alle Parteien ihre Kräfte messen zu lassen. Man hat in Dresden gesehen, daß die Wahl Bebel's in Altstadt-Dresden schon im ersten Wahlgange nur durch große Anstrengungen der conservativen, nationalliberalen und Fortschrittspartei verhindert wurde, während der von allen Ordnungsparteien empfohlene

Generalstaatsanwalt Dr. v. Schwarze in Neustadt-Dresden beinahe dem Socialdemokraten unterlegen wäre, weil dort die Laubbild der Wähler viel größer war, als in Altstadt. Ebenso wäre wahrscheinlich Sasenclever bei der Berliner Wahl vom 14. Juni nicht sofort gewählt worden, wenn die Conservativen und Nationalliberalen und die Fortschrittspartei jede ihren eigenen Candidaten zuerst aufgestellt und bei der Stichwahl dann ein Compromiß geschlossen hätten. — Jedenfalls muß überall da mit doppelter Behutsamkeit und Rücksicht verfahren und der Austrag innerer Streitigkeiten unter den Ordnungsparteien stets da hinausgeschoben werden, wo die Socialdemokratie eine starke und fest geschulte ist.

Ferner kann nicht oft genug daran erinnert werden, daß die Politiker unserer Ordnungsparteien sich in ganz anderer Weise rühren müssen, um den durch die Socialdemokratie gewonnenen Boden wieder zu erobern. Was hilft es, wenn unsere Politiker ein oder zwei Mal im Jahre oder gar nur kurz vor den Reichstagswahlen unter das Volk treten und sich dann abmühen, mit einem Massenaufgebot von Reden, Flugschriften und Annoncen im Fluge die Ansichten umzustimmen, anstatt in langjähriger unerdrossener Arbeit Irrthümer zu berichtigten, Verleumdungen zu widerlegen, neue Thatsachen und Beweismittel beizubringen und durch Belehrung und Beispiel die Gesinnungen langsam umzubilden! Kann man sich wundern, wenn die plöblich stimmfähig gewordenen Massen sich zu denen halten, die sich Jahr aus Jahr ein mit ihnen beschäftigen und dadurch persönliches Interesse für ihr Wohl zeigen? Als ein charakteristisches Zeichen der letzten Reichstagswahlen trat das Bestreben der Socialdemokratie hervor, die kleineren Handwerker und Unterbeamten zu gewinnen. Neben der Noth der Zeit haben auch die Streitigkeiten im Schooße der liberalen Parteien für die Socialdemokratie gewirkt und in weiten Kreisen Mißtrauen oder Gleichgültigkeit gegen die bisherige politische Führung erzeugt. Es ist gewiß an der Zeit, vor Wiederholung eines solchen Streites zu warnen und die geschlossene Disciplin der Socialdemokratie als eine Mahnung zur Einigkeit zu benutzen. Die Politiker im Reichstage und auf den Landtagen müssen jedoch überall von den übrigen Parteigenossen kräftig unterstützt werden. Alle sollten wachsam auf ihrem Posten stehen und es gilt in Schule und Haus, in der Werkstatt und im Bureau, in der Fabrik und auf dem Felde, in Local- und Provinzialblättern, in engen und weiten Kreisen, in den Stunden der Arbeit wie in denen der Erholung, jede Gelegenheit zur Belehrung und Aufklärung zu benutzen, um die socialdemokratischen Lehren, welche unsere Arbeiter und die unteren Classen vergiften, erfolgreich zu bekämpfen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Durch die neuesten Nachrichten vom europäischen Kriegsschauplatz läßt sich zweierlei nicht mehr in Abrede stellen, einmal das ununterbrochene und widerstandslose Vorrücken der Russen über den Balkan gegen Adrianopel, beziehungsweise Constantinopel, und dann leider auch die abscheulichste und unmenschlichste wahrhaft völkische Grausamkeit der russischen Truppen gegen die mohamedanischen Greise, Weiber und Kinder, welche doch nichts dafür können, daß ihre Vorfahren das Land erobert haben! Dieses schenksche Verfahren, welches die Cultur und Erziehung der Russen in einer entsetzlichen Weise brandmarkt, ist durch eine große Anzahl von Berichterstattungen theilweise unparteiischer Blätter, nicht etwa nur der geradezu wahnsinnig-türkischen „N. fr. Pr.“, welcher allein allerdings nicht zu glauben wäre, bekämpft. Wir wollen gerne sehen, ob das übrige Europa sich ermannt und diesem barbarischen, alle Gesetze des Rechts und der Menschlichkeit mit Füßen tretenden Kriegsführen entgegentritt! —

Ueber Vorgänge im Schooße der nun wohl sterbenden türkischen Regierung wird berichtet:

Augsburg, 21. Juli. Nach einer Meldung der „Allgemeinen Zeitung“ aus Constantinopel ging dort das Gerücht, daß Osman Pascha an Stelle des von seinem Posten enthobenen Redif Pascha zum Kriegsminister ernannt werden solle.

Ueber das Verhalten Serbiens:

Belgrad, 21. Juli. Die Skupstschina hat in ihrer Sitzung der Regierung wegen sämmtlicher während des Krieges mit der Türkei angeordneten Maßregeln und Ausgaben ein Absolutorium ertheilt. Die Session der Skupstschina soll am 1. L. W. geschlossen werden.

Vom Kriegsschauplatz am Balkan erhalten wir folgende Telegramme:

Wien, 21. Juli, Morgens. Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Am Dienstag schlugen General Gurko mit der Brigade Leuchtenberg und Fürst Mirsch mit seiner Brigade Reuf Pascha, welcher mit 15 Bataillonen die Stellung der Russen südlich des Balkans durchbrechen wollte. Die Türken erlitten eine vollständige Niederlage. 8 Kanonen, 4 Fahnen, beträchtliche Munitionsvorräthe fielen mit dem türkischen Lager in die Hände der Sieger.

Wien, 21. Juli. Telegramme der Morgenblätter. Aus Orsova von gestern: In Widdin hegt man lebhaftes Besorgnisse, daß die Commandanten der im Canal von Matschin durch Torpedos abgeperrten und nur für kurze Zeit verproviantirten türkischen Kriegsschiffe noch vor Ende dieses Monats gezwungen sein würden, ihre Fahrzeuge in den Grund zu bohren oder dem Feinde zu überliefern. — Aus Constantinopel von gestern: Wie verlautet, würde Ahmed Sub Pascha an Stelle des von seinem Posten entlassenen Abdul Kerim Pascha das Commando in Bulgarien, Suleiman Pascha aber den Schutz von Adrianopel und das Commando der Armee in Rumelien übernehmen. — Telegramm der „Deutschen Zeitung“ aus Simnitsa vom 18.: Das Hauptquartier des Kaisers Alexander und des Großfürsten-Thronfolgers befindet sich in Paolo. Die Russen haben bei Nikopolis starke Verluste erlitten. Der Uebergang über die Brücke bei Sifowa ist heute abermals unterbrochen.

Wien, 21. Juli, Abends. Die „Polit. Corresp.“ veröffentlicht ein Telegramm aus Bukarest vom heutigen Tage, wonach das Corps des Großfürsten-Thronfolgers Rußisch belagert. Die Beschießung der Festung werde unermüdet beginnen. Das 9. russische Armeecorps befindet sich auf dem Vormarsche gegen Widdin. Dem aus der Dobrudscha vordringenden russischen Corps wird schweres Belagerungsgeschütz nachgeschickt. Die Donau ist von Hirsova bis zur Mündung frei und wird von den Russen zum Transport von Kranken und von Munition benutzt. — Einem Telegramm der genannten Correspondenz aus Belgrad vom heutigen Tage zu Folge hat die Skupstschina die Regierung zu allen durch die Verhältnisse gebotenen Schritten ermächtigt. Der Kaiser Alexander hat, wie dasselbe Organ meldet, den Fürsten von Serbien zu der von ihm beobachteten reservirten Haltung beglückwünscht. Dem Ministerpräsidenten Ristits sei ein Schreiben gleichen Sinnes von dem Fürsten Gortschakoff zugegangen.

Wien, 21. Juli, Abends. Telegramm der „Presse“ aus Constantinopel: Die Festungen in Bulgarien und Rumelien, selbst Adrianopel, sind nicht verteidigungsfähig. Auf den Wällen von Adrianopel fehlt es an Kanonen. Die für Adrianopel bestimmten Geschütze stehen noch auf verschiedenen Bahnhöfen. Die Türken arbeiten mit großer Anstrengung, um das Versäumte nachzuholen. (Ist ohne Zweifel zu spät!)

Bukarest, 21. Juli, Abends. Die russische Avantgarde bei Jeni Zagra hat eine Verstärkung von 2 Bataillonen erhalten und mit diesem reichem Gesechte das türkische Lager besetzt. — Die Stellung des Großfürsten Nikolaus in Tirmowa ist durch

eingetroffene Verstärkungen gesichert worden. — Fünf in Nikopolis erbeutete türkische Fahnen sind hierher gebracht worden.

Constantinopel, 21. Juli. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist Suleiman Pascha gestern in Dede Agahisch gelandet.

Kön, 22. Juli, Morgens. Einem Telegramm der „Königlichen Zeitung“ aus Constantinopel vom 21. d. zufolge hat Osman Pascha Widdin unter Zurücklassung einer geringen Besatzung verlassen, um über Nisch nach Sofia zu marschiren.

Petersburg, 22. Juli, Morgens. Officielles Telegramm aus Tirmowa vom 21. d. M.: Am 17. d. stießen eine Schwadron Gardekosaken, vier Sotnien Infanterie und eine Abtheilung des Madikamlaschen Regiments mit 2 Geschützen unter dem Befehl Schereboffs jenseits Selot auf einen Trupp Tcherkesen, Paschibozuks und türkischer Infanterie, welche im Ganzen etwa 1500 Mann zählten. Die Türken wurden nach einem heftigen Gesecht zurückgeschlagen. Dasselbe endete mit der Besetzung der Stadt Lowas durch die russischen Truppen. Die Türken verloren 50 Tödt. Auf russischer Seite waren 3 Kosaken verwundet.

Pera, 21. Juli. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den Vertretern der Pforte im Auslande folgende Mittheilung zugehen lassen: Der Commandant von Widdin, Osman Pascha, meldet uns von Plewna, daß der Feind am Donnerstag nach einem heftigen siebenstündigen Gesechte geschlagen wurde und dabei große Verluste erlitt. Am folgenden Tage griffen die Russen in beträchtlicher Anzahl von Neuem die kaiserlichen Truppen an, mußten aber in Folge eines kräftigen Gegenangriffs unserer Truppen bald in großer Unordnung und unter sehr bedeutenden Verlusten die Flucht ergreifen. Eine große Menge Waffen und Munition und 3 Munitionswagen blieben in den Händen der Unserigen. (Das Weitere siehe in Baron Münchhausen's Abenteuern!)

Wien, 22. Juli, Morgens. Telegramme des „N. W. Tageblattes“. Schumla, 20. d.: Gestern fand bei Kadifoi zwischen Sitowo und Jeni Zagra ein Gesecht statt. Die Russen sollen Sitowo besetzt und dann wieder geräumt haben. — Krajowa, 21.: Große russische Truppenmassen marschiren durch Slatina nach Widdin, um diese Festung zu belagern. Die Türken verstärken deshalb die Befestigungswerke von Widdin auf der Landseite. — Bukarest, 21. d.: Seit vorgestern findet ein lebhaftes Gesechtfeuer aus Kalaraschi gegen Sitowia statt.

Petersburg, 22. Juli. Officielles Telegramm aus Tirmowa vom 19. d.: Der Schiplapaz ist heute genommen und durch das Drlow'sche Regiment und zwei Geschütze besetzt worden. — Am 17. d. kämpfte das Drlow'sche Regiment mit außerordentlicher Bravour gegen 14 Labors; es verlor dabei 100 Tödt und 100 verwundete Soldaten und 2 Tödt und 5 verwundete Officiere. An demselben Tage besetzte General Gurko Kasantof und das Dorf Schipla. Am 19. d. nahm das Drlow'sche Regiment die Offensive wieder auf. Die Türken ergriffen aber die Flucht in westlicher Richtung, ohne es zum Kampfe kommen zu lassen. Sie hinterließen 3 Fahnen, 8 Geschütze und eine beträchtliche Zahl von Waffen.

Constantinopel, 22. Juli. Das in der Richtung auf Philippopol marschirende russische Corps ist von den Türken bei Kalifer aufgehalten worden, woselbst sich ein Kampf entspann. — Mehemet Ali Pascha ist nach Schumla abgereist.

Pera, 21. Juli, Abends. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Pforte im Auslande nachstehende Mittheilung zugehen lassen: „Ich glaube Ihnen den Text eines Protokolls mittheilen zu müssen, welches in Schumla durch die Vertreter nachbenannter Zeitungen aufgesetzt und unterzeichnet worden ist. Die Zeitungen sind: „Manchester Guardian“, „Königliche Zeitung“, „Standard“, „Frankfurter Zeitung“, „Journal des Debats“, „Morningpost“, „Republique française“, „Wiener Lloyd“, „Wiener Tageblatt“, „Illustrated London News“, „Neue freie Presse“, „Times“, „Morning advertiser“, „New York Herald“, „Scotsman“, „Graphic“, „Wiener Vorstadtzeitung“, „Daily Telegraph“ und „Manchester Examiner“. Der Text lautet: „Die unterzeichneten in Schumla vereinigten Vertreter der auswärtigen Presse glauben die Berichte, welche sie an ihre respectiven Zeitungen über die in Bulgarien gegen die verdrießlichen muslimänischen Verwilderung begangenen Acte von Grausamkeiten gefandt haben, gemeinsam zusammenzufassen und durch ihre Unterschriften bekräftigen zu müssen. Sie erklären, mit ihren eigenen Augen in Kasgard wie in Schumla Kläder, Frauen und Greise gesehen und persönlich gesprochen zu haben, welche durch Langensätze und Schießhiebe verwundet waren, gar nicht der durch Feuerwaffen verursachten Verwundungen zu gedenken, welche den Zufällen eines regelrechten Kampfes zugeschrieben werden können. Diese Leute machen entsetzliche Mittheilungen von der Behandlung, welche die russischen Truppen und einige Male auch die Bulgaren den stehenden Muselmännern zu Theil werden ließen. Nach diesen

Berichten wäre die ganze muslimännische Bevölkerung mehrerer Ortshäfen ermordet worden, sei es auf den Bergen, oder in den Ortshäfen, welche der Plünderung preisgegeben wurden. Jeden Tag kommen neue Verwundete an. — Die Unterzeichneten constatiren, daß die meisten dieser Opfer Frauen und Kinder sind und daß die Verwundungen von Lanzenschnitten herrühren. — Schumla, 20. Juli 1877. — Folgen die Unterschriften. Dieses Document hat wegen des Charakters der Unterzeichner, deren Wahrheitsliebe nicht in Zweifel gezogen werden kann, einen hohen Werth.“ (O du tapferes russisches Heer! So gar Frauen und Kinder zu besiegen! Einstimmiges Psui der ganzen Menschheit!)

London, 22. Juli. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Kustendische vom 20. d. gemeldet: Ein Kosakenregiment ist mit 6 Kanonen hier eingetroffen. — Aus Constantinopel vom 21. d. geht demselben Bureau die Meldung zu, die Nacht „Jazebir“ sei mit demselben Ordre in See gegangen. Es sei dort die Ansicht verbreitet, die Nacht solle Midhat Pascha zurückführen. Einige in Constantinopel ansässige vornehmere Bulgaren seien angewiesen worden, das türkische Gebiet zu verlassen, andere seien verhaftet worden.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz erhält man nach langem Schweigen wieder folgende telegraphische Lebenszeichen:

Petersburg, 21. Juli. Dem „Solo“ wird aus Kärütbara vom 19. d. gemeldet: Gestern wurde das Wladikawtschische Cavallerie-Regiment durch an Zahl überlegene türkische Cavallerie bei Subotan cernirt, schlug sich aber muthig durch, wobei etwa 100 Türken fielen. Erleichterungsweise verlor, unter den Gefallenen befand sich auch der bekannte Kurdenanführer Mussa Pascha Kondachoff. Durch das Vorrücken der russischen Avantgarde von Pascha-Kadit Sar her wurden die Türken zum Rückzuge gezwungen. Die russischen Truppen hatten 10 Tode und 20 Verwundete. — Die Front der Türken nimmt gegenwärtig eine Ausdehnung von 20 Werst ein und ist sorgfältig besetzt. — Die rechte Flanke der Türken steht auf den Höhen von Madtscha und reicht bis zum Dorfe Gütätscha.

Constantinopel, 21. Juli. Ein Telegramm Muthtar Paschas vom 19. d. meldet: Russische Truppen rücken aus ihrem Lager bei Zeridghe, von Cavallerie unterstützt, gegen den rechten türkischen Flügel bei Rediter vor, wurden aber nach einem hartnäckigen Kampfe von den türkischen Truppen zum Rückzuge gezwungen und bis zu ihrem Lager verfolgt. Die Russen ließen 250 Tode auf dem Kampfschlage zurück. Die Verluste der türkischen Truppen betragen 35 Tode und 58 Verwundete. Das Lager Muthtar Paschas wurde darnach 1 1/2 Stunde weiter nach vorwärts verlegt. — Eine Depesche Ismail Paschas vom 18. d. berichtet über ein wenig erhebliches Gefecht an der russischen Grenze.

Constantinopel, 22. Juli. Nach einer Meldung der hiesigen „Agence Havas“ vom kleinasiatischen Kriegsschauplatz hat Muthtar Pascha die Höhen von Akbunar besetzt.

Ueber die Bewegungen von Flotten mit Bezug auf den morgenländischen Krieg wird folgendes berichtet:

London, 21. Juli, Vormittags. Die Arsenalbehörde in Portsmouth hat, wie die heutigen Morgenblätter berichten, den Befehl erhalten, die Truppen-Transportschiffe „Crocobite“, „Malabar“ und „Cupbrates“ zum 25. d. segelfertig zu halten; die Bestimmung der Schiffe sei nicht bekannt. — Der „Daily Telegraph“ giebt wiederholt dem Gerüchte Raum, die Regierung sei gewillt, Gallipoli zu besetzen.

Rom, 20. Juli. Das italienische Panzergeschwader ist von Ancona nach Tarent abgegangen. — Die zwischen der Regierung und der oberitalienischen Eisenbahngesellschaft bestehenden Differenzen sind, wie verschiedene Journale melden, definitiv ausgeglichen.

Deutsches Reich. Der Bundesrath wird nach seinem Zusammentreten mit den Vorarbeiten zu einer Verordnung über die Verwendung von Sprengmitteln auf Landstraßen betraut werden, nachdem dieser Gegenstand bereits vor 2 1/2 Jahren von dem Reichskanzler an denselben zu dem Zwecke gewiesen war, übereinstimmende Grundzüge über diese wichtige Materie festzustellen, sowie die un nöthigen und überflüssigen Beschränkungen, welche einzelne Staaten beibehalten zu müssen geglaubt haben, endlich zu beseitigen, damit der Verkehr sich unter den erforderlichen Sicherheitsmaßregeln freier entfalten könne. Der Bundesrath vertagte jedoch seinen Beschluß, weil demselben eine Prüfung der deshalb bestehenden verschiedenartigen Rechtszustände voranzugehen sollte, zumal die Betriebsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands die Beiderordnung aller der Selbstentzündung u. s. w. unterworfenen Gegenstände vorsehret. Ein solches Verbot schädigt aber verschiedene Zweige, so namentlich den Bergbau, weshalb der Reichskanzler abermals eine Prüfung eintreten ließ, ob und welche Sicherheitsmaßregeln dem Uebelstande etwa abzuhelfen vermöchten. Diese Prüfung führte nunmehr in den Einzelstaaten zu sehr eingehenden Erörterungen, welche das Ergebnis hatten, daß Schießpulver, nasse Schießbaumwolle und Dynamit, unter Beobachtung der unumgänglichen

Vorsichtsmaßregeln, zur Beförderung auf Schienen, Land- u. s. w. Straßen zugelassen werden können. Das Reichseisenbahnamt wurde mit Abfassung der den Transport regelnden Anordnungen beauftragt, und gleichzeitig dieselben sämmtlichen Eisenbahndirectionen Deutschlands und den Technikern vorzulegen. Hier traten wiederum allerlei begründete Anstände hervor, und es wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß die Verwendung des Gesamtwereks mit Sprengmitteln, also auch den andern Land-, den Wassertransport, die Ein- und Ausladung, die Aufbewahrung u. s. w. zu enthalten hätte. Darauf hat der Reichskanzler die Regelung der Angelegenheit durch Reichsgesetzgebung in Antrag gebracht und die Reichsregierung ersucht, ihre beschlüssigen Ansichten dem Reichskanzleramt zu erkennen zu geben.

Gastein, 22. Juli. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser wohnte heute dem Gottesdienste in der evangelischen Capelle bei. — Der deutschen Botschafter in Wien, Graf zu Stolberg, ist hier eingetroffen.

Berlin, 22. Juli. (Bermischtes.) Eine Truppe indischer Gaukler, bestehend aus zwei Männern und einem Knaben, welche sich auch als wirkliche Schlangenbezauberer vorstellen werden, soll am 1. August in der Walhalla auftreten. — Die oberen Räume des Reichshallen-Restaurants werden wahrscheinlich bereits im nächsten Winter zu einem Volkstheater im Stile der Walhalla umgestaltet werden. — Auf dem Wochenmarkt des Vellealliance-Platzes machten sich am Mittwoch zwei fein gekleidete junge Damen besonders bemerkbar, in deren Begleitung sich ein zerlumpt aussehender Junge befand. Die beiden Damen pflegten nun an diejenigen Standplätze heranzutreten, deren Waaren weit ausgebreitet waren. So handelten sie auch bei verschiedenen Fleischern, ohne etwas zu kaufen. Wie ein Kaufseuer verbreitete sich unter den Marktleuten das Gerücht, daß die Weiden nur auf die Verübung von MarktDiebstählen ausgingen und dem Jungen die gestohlenen Gegenstände zurechneten. Man schenkte nun dem weiteren Treiben derselben besondere Aufmerksamkeit und ertappte sie bei der Escamotierung von sechs Pfund Schweinscarbonade. Nur das sofortige Hinzukommen einiger Schutzleute vermochte die Marktdehnbinnen vor der Volkshustiz zu schützen. — Im Spandauer Straßenviertel betrieben zwei Brüder hieselbst ein Waarengeschäft en gros, hatten ein stets gefülltes Lager von Stückwaaren und verschafften sich von geschäftsklustigen Fabrikanten in dieser stillen Geschäftszeit durch ihre stets „reichhaltiges“ Lager einen bedeutenden Waarencredit. Eines schönen Morgens blieb aber das seine Engros-Haus geschlossen. Die Gläubiger, ängstlich geworden, ließen das Local durch die Behörde öffnen, aber welche Freude, das prächtige Lager wenigstens war noch gänzlich unberührt, glatt, strotzend, in bester Ordnung. Bei dem Besuch nahm einer der Creditoren ein Stück der schönen Waaren von einem Regale herunter, aber — merkwürdig — das faßte sich so papieren an und war so leicht — kein Zweifel mehr, man hatte es hier nicht mit einem Waarenballen, sondern nur mit einer Alttappe, mit einem aufgepuzten Pappflaken zu thun. Eine sofortige genaue Durchsichtung des Lagers ergab denn auch, daß alle die schön aufgepuzten Stücke Waaren nichts als Pappcartons in Form von Waarenstücken, deren Rücken oder Schauseite vollständig mit einem schönen Muster von neuestem Stoff beklebt und so aufgestellt waren, daß jedem Eintretenden nur diese Seite sichtbar war. Das vorgefundene kostbare Lager war also — Pappe, Pappe, nichts als Pappe! — Hoffentlich wird den „genialen Herren“ ein Lohn zu Theil werden, der auch nicht „von Pappe ist“.

Aus Marpingen, 20. Juli. Die Zuzüge zum „Gnadenorte“ dauern in ungeschwächtem Maße fort. Man berechnet durchschnittlich eine Zahl von 400–500 Pilgern, welche aus allen Ländern nach Marpingen zusammenströmen. Ein speculativer Führenunternehmer hat eine Danibusverbindung zwischen der Eisenbahnstation St. Wendel und dem „begnadeten“ Dörflein eingerichtet, welche reichen Ertrag abwerfen soll. Die „Marlenkinder“ — der Tod des Erben wurde kürzlich irrtümlich gemeldet — sahen vor einiger Zeit den heiligen Vater auf schimmerndem Wagen mit goldener Krone geschmückt, durch Marpingen fahren, um der Muttergottes seine Ehrfurcht zu beweißen. Es wird immer toller. Die gebildeten Katholiken wenden sich zum großen Theil mit Scham und Abscheu von diesem lächerlichen Treiben ab, das nur dazu angethan ist, die katholische Kirche in Mißcredit bringen. Der ultramontane Ael dagegen fährt fort, mit dem abergläubischen Landvolke zu sympathisiren. Ob derselbe aus Herzensüberzeugung oder aus politischen Rücksichten diese traurige Rolle spielt, wird schwer zu erweisen sein. Wir sind geneigt, das Letztere anzunehmen.

Münster, 18. Juli. Dem westfälischen Provinzial-Landtag reichte unter dem 8. Juli Freiherr von Schorlemer-Alf den Antrag ein, dem Kaiser die wirtschaftliche Nothlage der Provinz

darzulegen und um Schutz zu bitten. Derselbe wurde in dem Ausschusse für Handel und Gewerbe (Referent Commerzienrath Krenz aus Siegen) einstimmig angenommen. Der Landtag nahm denselben heute im Plenum mit allen gegen zwei Stimmen und dann die entsprechende Petition an Se. Majestät einstimmig an.

Dresden, 18. Juli. Dem Vernehmen nach hat die Regierung bereits eine der nächsten Ständesitzung vorzuliegende Gesetzesvorlage in Betreff der Aufhebung des Universitätsgerichts ausgearbeitet. Die Aufhebung soll noch vor Inkrafttreten des neuen Justizgesetzes erfolgen.

Oesterreich-Ungarn. Prag, 19. Juli. Sämmtliche in Prag, Wien und Pest weilenden bulgarischen Studenten wurden aufgefordert, in die Heimath zurückzukehren, da das Vaterland seiner Söhne zur Befreiung bedürfe. Den Einberufungsschreiben liegen größere Geldsummen zur Befreiung der Reisekosten bei. Prag verlassen bereits 25 Studenten.

Schweiz. Bern, 21. Juli. In Colombier (Canton Neuenburg) hat sich in einer Weinbergparcelle die Rablaus gezeigt. Die fragliche Parcelle ist sofort unter Sequester gestellt. Vom Departement des Innern des Bundesraths wurden unverweilt zwei Sachverständige an Ort und Stelle gesendet.

Frankreich. Paris, 19. Juli. Wie die „Corresp. Sav.“ mittheilt, würden die nächsten Nummern des „Bulletin des Communes“ das Programm des Marshall-Präsidenten einer eingehenden Besprechung unterwerfen und die Wähler über die Politik desselben aufklären. Die Regierung will streng auf den Anschlag dieses Blattes bestehen und gegen einige Maires, die sich weigern, den nichtamtlichen Theil des Bulletins öffentlich anzuschlagen, die geeigneten Massregeln nehmen. — Das Juristen-Comité der Anken veröffentlicht morgen zwei neue Rechtsgutachten. Das erste sagt, daß jeder einzelne republikanische Abgeordnete berechtigt sei, das officielle „Bulletin des Communes“ wegen seiner Angriffe gegen die 363 gerichtlich zu belangen; das zweite erklärt den Ausschluß der Generalrathswahlen für ungesetzlich. — Die Aenderungen im Justizpersonal sind in vollem Gange. Das „Journal officiel“ bringt heute eine neue Liste von abgesetzten Friedensrichtern. Was das Verwaltungspersonal betrifft, so ist die Bewegung im Großen und Ganzen abgeschlossen. Von 60 Präfecten sind 54 abgesetzt, zur Disposition gestellt oder sonst aus dem Dienst entfernt; von 90 General-(Departements-)Secretairen 38, von 287 Unterpräfecten 126. In Summa sind also seit dem 19. Mai 217 höhere Beamte abberufen worden.

— Der „Figaro“ glaubt mit aller Bestimmtheit anzeigen zu können, daß die Deputirtenwahlen definitiv auf den 14. October festgesetzt sind. — Der russische Vorkämpfer, Fürst Orloff, hat sich zum Besuche seiner Mutter nach Florenz begeben.

Belgien. Brüssel, 20. Juli. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz wird morgen früh um 11 Uhr von Ostende aus hier erwartet und am Bahnhofe von dem Könige von Belgien und einer Ehrenwache empfangen werden. Der Kronprinz wird Mittags dem Tedeum beiwohnen, welches zum Gedächtniß der Thronbesteigung Leopold I. in der Kathedrale abgehalten werden soll. Nachher findet ein Galadiner statt; die Rückfahrt des Kronprinzen nach Ostende erfolgt Nachmittags um 3 Uhr.

Großbritannien. London, 20. Juli, Abends. Das Unterhaus lehnte mit 235 gegen 77 Stimmen den Antrag Power auf Freilassung der gefangenen Fenier ab, nachdem die Regierung sich gegen denselben ausgesprochen hatte.

— 22. Juli, Vormittags. Bei dem gestern in Greenwich unter dem Vorsitze des Marquis von Hartington stattgehabten Bankett des Cobden Club sprachen sich Marquis von Hartington und Forster in ihren Reden billigend über die neutrale Haltung Englands aus. Say gab der Hoffnung Ausdruck, daß das gegenwärtige französische Cabinet den Handelsvertrag mit England von freihändlerischen Gesichtspuncten aus erneuern werde.

Rußland. Petersburg, 21. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg“ bemerkt, daß man im englischen Parlamente hinsichtlich der vermeintlichen russischen Grausamkeiten doch auf das Urtheil des Generals Kemball appelliren sollte, der ja die Türken neben den Russen vor sich habe.

— Wie die Moskauer Wiedomosti melden, sind 64 russische Garde-Officiere nach Bulgarien commandirt worden, wo dieselben vom Civil-Gouverneur, Fürsten Tscherkasch, verschiedene Verwaltungsposten zugewiesen erhalten werden. Unter den gedachten Officieren, welche sowohl der Infanterie, als auch der Cavallerie angehören, befinden sich auch einige Oberste.

Griechenland. Athen, 20. Juli. Da sich in den angrenzenden Provinzen mehrere Banden türk. Briganten gezeigt haben, so hat die griechische Regierung die Absendung eines Truppen-detachements an die Grenze beschlossen.

Ägypten. Alexandrien, 20. Juli. Der Khedive ist hier eingetroffen, um die Sommerresidenz zu beziehen.

Amerika. New-York, 21. Juli. Seit mehreren Tagen stritten die Beamten und Maschinenisten der Eisenbahn Baltimore-Ohio. Der Verkehr der Züge war völlig eingestellt. Von Martinsburg trafen darauf Bundesstruppen ein, welche die Ordnung wiederherstellten und die Führer der Strikenden verhafteten. Seitdem hat sich aber der Strike überall im Lande verbreitet und hat sich eine allgemeine geheime Verbindung der Eisenbahnbeamten herausgestellt. Der Eisenbahnverkehr in Pennsylvania und Ohio ist zur Zeit gestört. Mehrere Regimenter Militärtruppen sind zum Schutze der Eisenbahnlinien herbeigezogen worden. Gestern Abend griff in Baltimore eine Volksmenge von ungefähr 5000 Mann die Truppen an und verwundete mehrere Soldaten. Die Truppen gaben Feuer, wobei 10 Aufrührer getödtet und 30 verwundet wurden. Der Bahnhof und das Telegraphenbureau wurde von dem Pöbel zerstört.

— 22. Juli. Die Stadt Pittsburg (Pennsylvania), befindet sich in den Händen einer Menge von 3000 Strikenden und ihrer Parteigenossen. Gestern Nachmittag gaben die Militärtruppen auf die Ruheförder Feuer, wobei 20 Personen getödtet und 29 verwundet wurden. Auch einige Soldaten fielen. — Brandlegungen und die Ruhe störende Demonstrationen sind auch an anderen Orten vorgekommen. — Der Verkehr der Züge der Eisenbahnen in Pennsylvania ist noch gestört. Der Strike dürfte sich voraussichtlich auch auf die Beamten der Eisenbahn Ohio-Mississippi ausdehnen. — In Baltimore sind einige hundert Personen verhaftet worden. — Nach hier eingegangenen Nachrichten ist Escobedo mit seiner Begleitung als Parteigänger Lerdo de Tejada's in dem Augenblicke verhaftet worden, wo er die Grenze von Rio Grande überschreiten wollte.

Brasilien. Rio de Janeiro, 20. Juli. Die Deputirtenkammer hat mit 70 gegen 16 Stimmen dem Finanzminister, sowie dem Cabinet in seiner Gesamtheit ein Vertrauensvotum ertheilt.

Afrika. Tunis, 21. Juli. Der Premierminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General Kharedidin, hat seine Entlassung genommen. Zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist Kasnadar, zum Premierminister der Marine-Minister, General Mustapha Ben Ismain, ernannt worden.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 23. Juli.

— (Allgemeiner Kriegertag.) Der vom 13. Bezirk des „Deutschen Kriegerbundes“ für den 21., 22. und 23. d. M. angelegte „Allgemeine Kriegertag“ hier selbst fand am vorigen Sonnabend, als am ersten Festtage, seine Einleitung durch eine Vorversammlung, welche von Nachmittags 6 Uhr ab im Saale des Gasthofes „zum Rynost“ stattfand. Der Vorsitz der hiesigen Militär- und Kriegervereine, Herr Kluge, eröffnete die Versammlung mit Begrüßung der erschienenen auswärtigen Kameraden unter Hinweisung auf den Zweck der Beratungen, worauf der derzeitige Vorsitz der Bezirks, Herr Lehrer Diple aus Raumburg a./B., den Vorsitz übernahm und nach einigen notwendigen Vorbesprechungen die Verhandlungen, welche hauptsächlich die Festsetzung der Tagesordnung für die Hauptversammlung betrafen, mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn, unsern geliebten großen Heldenkaiser und -König, einleitete. Mit besonderer Freude wurden auch die verschiedenen Vertreter des benachbarten 14. Bundesbezirks, resp. dessen Vororties Bittau begrüßt, welche unter Leitung ihres Vorstehers, Herrn A. Horn (Vorsitzer des 14. Bundesbezirks und Redacteur der Zeitschrift: „Deutscher Kriegerbund“), hier eingetroffen waren, um von ihrer bewährten Liebe und Anhänglichkeit zu ihren schlesischen Kameraden ein abermaliges Zeugniß zu geben. Zur Tagesordnung der Hauptversammlung bemerkte der Vorsitzende, daß er die beiden Punkte: „Geschäftsbericht und Rechnungslegung“, welche in den Bundesbeschlüssen nicht vorgeschrieben seien, freiwillig aufgestellt habe, um dadurch Gelegenheit zu haben, mit dem Schlusse seiner Amtstätigkeit als Bezirksvorsitzender auch die gewissenhafte und richtige Führung der Geschäfte erwiesen zu sehen. Als Mitglieder der beantragten Rechnungs-Revisions-Commission wurden die Kameraden: Bischof-Danzlau, Rosemann-Liegnitz und Dreier-Hirschberg gewählt. Ein zur Mittheilung gebrachtes Circularschreiben, in welchem der Vorsitzende des Liegnitzer Kriegervereins, Major J. D. v. Thiemen, sich zur event. Annahme des Vorsizes im Bezirke bereit erklärt, fand keinen Anklang; dagegen wurde die Erklärung, daß die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr bereit sei, nicht nur durch eine Deputation an der Hauptversammlung sich zu betheiligen, sondern auch den Bundesmitgliedern beim Festzuge das Ehrengeleit zu geben und im Interesse des Feuerlöschwesens Nachmittags um 5 Uhr am Steigerhause eine Feuerwehrrübung zu veranstalten, freudig begrüßt. Dem Schlusse der Verhandlungen reichte um 8 1/2 Uhr „großer Zapfenstreich“, ausgeführt durch das Trommencorps des Localvereins und die für das Fest engagirte Schier'sche Capelle, durch die Hauptstraßen der Stadt, verbunden mit „Kriegergebet“ beim Kriegerdenkmale, sich an, worauf im Rothaupt'schen Garten unter der „Riesenkastanie“ Concert und geselliges Zusammensein stattfand. — Am gestrigen Hauptfesttage, an welchem

mehr und mehr auch der Fahnenhändler der Stadt zur Entfaltung gelangte, erfolgte mit Tagesanbruch große Reveille, worauf nach 6 Uhr das im Programm angekündigte Frühconcert auf dem Hausberge stattfand, an welches eine Besichtigung der neuen Umgebung und der Besuch der Häuser'schen Weinhalle sich angeschlossen. Um 11 Uhr wurde im Saale der Felsenkeller-Restaurations auf dem Cavalierberge die General- resp. erste Delegirtenversammlung des Bundesbezirks durch den Vorsitzenden des hiesigen Militär- und Kriegervereins, Herrn Kluge, mit Begrüßung der Anwesenden eröffnet, worauf auf Ersuchen der Bezirksvorsitzer, Biple-Naumburg a./B., den Vorsitz bei den Verhandlungen übernahm. Derselbe leitete die Beratungen mit einer Ansprache ein, in welcher er an den Wunsch, daß die vorzunehmende Friedensarbeit eine segensreiche sein möge, unter lebhafter Zustimmung der Versammlung ein Hoch auf unsern Kaiser und König und das ganze königliche Haus knüpfte. Sodann aber brachte er ein kameradschaftliches Glückwünschschreiben des Bundesvorstandes zur Mittheilung und schloß hieran ein Hoch auf die Entfender des kameradschaftlichen Grußes. Nächste diesem ergab die Prüfung der Vollmachten, daß in der Versammlung durch besonders ernannte Delegirte vertreten waren: Alt-Marthau (106 Mitgl.) mit 2, Bunzlau (280 Mitgl.) mit 3, Cunnersdorf (124 Mitgl.) mit 2, Hirschberg (143 Mitgl.) mit 2, Plegnit (84 Mitgl.) mit 4, Löwenberg (72 Mitgl.) mit 1, Raumburg a./B. (70 Mitgl.) mit 1, Seiborf (92 Mitgl.) mit 1, Siegersdorf bei Bunzlau (100 Mitgl.) mit 1, Schlawa (64 Mitgl.) mit 1, Schreiberhau (134 Mitgl.) mit 2 und Tiefenfurth (106 Mitgl.) ebenfalls mit 2 Stimmen, zusammen 14 Vereine des 13. Bundesbezirks mit 26 Stimmen. Außer den Delegirten nahmen noch ca. 100 Bundesmitglieder des Bezirkes, sowie die aus Bittau erschienenen Vertreter des 14. Bezirkes an den Verhandlungen Theil. 7 Bezirksvereine hatten keine Vertreter entsandt resp. die von ihnen Beauftragten nicht mit den vorgeschriebenen Vollmachten versehen. In das Bureau traten auf Wunsch der Versammlung als Beisitzer ein: Barisch-Friedeberg, Hauptmann Conrad-Hirschberg, Reinhold-Hirschberg (als Vertreter des Vereins Schlawa), Rosemann-Plegnit, Schön-Löwenberg, Liebig-Schreiberhau, Robert-Bunzlau, Thiel-Cunnersdorf, Rißner-Siegersdorf und Worbis-Seiborf. Nachdem somit die Versammlung konstituiert war, wurden folgende Gegenstände der festgestellten Tagesordnung erledigt: 1) Geschäftsbericht des bisherigen Bezirksvorsitzenden, Lehrer Biple-Naumburg a./B., für die Zeit seiner Amtsdauer vom 20. Juni 1876 bis 22. Juli 1877. Redner besprach darauf die innern Verhältnisse des Bundesbezirks, welcher z. B. 21 Vereine mit 2740 Mitgliedern zählt, und brachte die Namen der gegenwärtigen Vereinsvorsitzenden, sowie den Vermögensstand der einzelnen Vereine und das Wesentlichste über den Umfang und die Art und Weise seiner Geschäftsführung zur Mittheilung, wobei er, auf Punkt 2 der Tagesordnung: Rechnungslegung, übergehend, zugleich den Stand der Cassenverhältnisse darlegte, welche während seiner Amtsführung eine Einnahme von 64 Mark 52 Pf., eine Ausgabe von 58 Mark 90 Pf. und demnach einen gegenwärtigen Baarbestand von 5 Mark 62 Pf. aufweisen. Die Versammlung ertheilte dem Vorsitzenden einstimmig Decharge. — 3) Wahl des Bezirksvorstandes auf die Dauer von einem Jahre. Die Wahl erfolgte den Bundesstatuten gemäß durch die Delegirten, durch welche unter namentlicher Stimmenabgabe einstimmig gewählt wurden: Als Bezirksvorsitzender: Hauptmann Conrad-Hirschberg; als Cassirer: Thiel-Cunnersdorf; als Schriftführer: Dreier-Hirschberg; als Controlleur: Frieße-Siegersdorf; als Beisitzer: Dr. Starck-Friedeberg, Kluge-Hirschberg, Biple-Naumburg a./B. und Jäkel-Bunzlau (letzte beiden als sogenannte auswärtige Beisitzer). Sämmtliche Gewählten erklärten die Annahme der Wahl. — 4) Mittheilungen, betreffend a. die zum Gedächtniß des 70-jährigen Militär-Dienstjubiläums Sr. Majestät unseres Kaisers, am 1. Januar d. J. ins Leben gerufene Wittwen- und Waisencasse des deutschen Kriegerbundes, welche ein Stammcapital von 5000 Mark (darunter 123 Mark, aufgebracht von 13 Vereinen des 13. Bezirkes) aufweist, und b. ein vom Bundesvorstande mit der Norddeutschen Lebensversicherungsbank bezüglich der „Militärdienstversicherung“ getroffenes Abkommen. — 5) Das neue Bundesblatt „Parole“ (amtliche Zeitung des Deutschen Kriegerbundes). Dasselbe wurde in Probe-Exemplaren zur Vertheilung gebracht und vom Vorsitzenden wärmstens empfohlen. (Schluß folgt.)

(Zitherconcert.) Wir machen darauf aufmerksam, daß heute, den 24. Abends, in den „3 Bergen“ ein Concert auf Schlag- und Streichzither, sowie Holz- und Stroh-Instrument, von Felix Vohr, Dirigent des Posener Zitherclubs, gegeben werden wird (Austreten im Tiroler Nationalcostüm.)

(Schl. Br.) Breslau. (Uniformirte Knabencapelle.) Ueber die künftigen Dienste bei dem von der „Blume“ im Schießwälder veranstalteten Wohlthätigkeits-Concert mitwirkende Raubener Knabencapelle wird uns Folgendes berichtet: In Rauden, dem Wohnsitz des Herzogs, läßt nämlich S. Durchlaucht Knaben aus den Familien seiner Beamten und Arbeiter, welche Befähigung und Liebe zur Musik zeigen, hierin unterrichten, um ihnen den Weg zu einer lohnenden Zukunft zu eröffnen, um den Musikchören der Armee,

welcher der Herr Herzog selbst als General der Cavallerie angehört, gut geschulte Kräfte zuzuführen. Damit bei diesen Knaben bei Zeiten militärische Disciplin zur Gewohnheit werde, hat der Herzog dieselben (jezt 30 an der Zahl) zu einem Corps nach dem Muster der Infanteriecapellen vereinigt und mit einer kleidsamen Uniform versehen. Patriotische Feste und sonstige geeignete Anlässe geben dieser Capelle zu ihrem Auftreten in Rauden und Umgegend öfter Gelegenheit. Der Behrmeister und jezige Dirigent, Wachtara, welcher den Capellen des 22. und 62. Infanterieregiments von 1866 bis 1873 angehört hat, unterrichtet diese Knaben auf allen Instrumenten und hat es durch seine unerermüdlige Thätigkeit, ungeachtet er bei der, für die anderweite Ausbildung der Knaben, erforderlichen Zeit nur an 3 bis 4 Abenden wöchentlich bei ihnen abhalten kann, dahin gebracht, daß er seit 4 Jahren mit dieser seiner Capelle in die Oeffentlichkeit treten kann. Biele Male in Städten Oberschlesiens veranstaltete Concerte haben ihn und seine Capelle den Beifall der Zuhörer ernten, und die Mittel zur zeitweiligen Neu-Equipirung und zur Beschaffung guter Instrumente erwerben lassen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient noch, daß diese Knabencapelle am 19. November v. J. in Opatowitz bei Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers am rechten Flügel der oberschlesischen Kriegervereine Aufstellung nehmen durfte, und daß der Herr Herzog ob der guten Haltung und Leistungen derselben die Allerhöchste Anerkennung erfuhr. Die ältesten Mitglieder dieses Musikcorps scheiden zum Herbst aus, um zum Theil in Militär-Capellen eingereiht zu werden. Das hiesige Auftreten erfolgt demnach mit allen geschulten Kräften, und hofft der Dirigent, daß die Bewohner Breslaus bei Beurtheilung der Leistungen seiner Capelle wohlwollende Rücksicht auf das noch jugendliche Alter ihrer Mitglieder üben werden.

Plegnit. (V. Sibl.) Wieder einmal haben wir über einen Unfug mit Schießwaffen zu berichten. Dismal ist es sogar ein circa 60 Jahre alter Mann, welcher im Scherz ein Tuzerol auf ein junges Mädchen abdrückte und dasselbe an der Stirn derartig verlegte, daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte. Eine strenge Strafe dieser nachgerade zur Genüge gekrümmten Fabrikzahlstärkste im allgemeinen Interesse recht wünschenswerth erscheinen.

(Br. Jtg.) Habeischwert, 20. Juli. (Verbranntes Kind.) In Rosenthal hiesigen Kreises ereignete sich am 16. d. M. folgender traurige Fall. Das Kind einer Magd, ein sechsjähriges Mädchen, wurde um die Mittagszeit in die benachbarte Schmiede geschickt, um dort eine ausgebefferte Kette abzuholen. Letztere wurde dem Mädchen übergeben und dasselbe darauf aufmerksam gemacht, damit vorsichtig zu sein, da das Ende der Kette noch heiß sei. Das Kind mochte nun wohl den erwähnten Gegenstand in gehöriger Entfernung vom Körper getragen haben, ist aber später, als der Arm ermüdet war, da es einige Hundert Schritte zu gehen hatte, mit dem noch fast glühenden Gliedern der Kette jedenfalls den Kleidern zu nahe gekommen, so daß letztere sich entzündeten und das Mädchen am ganzen Körper auf die entsetzlichste Weise verbrannten. Zwar wurde dasselbe von den zu Hülfe herbeieilenden Nachbarn in diesem schrecklichen Zustande sogleich ins Wasser gebracht und die brennenden Kleider gelöst; die Brandwunden waren jedoch derartig, daß das Kind am folgenden Tage unter den gräßlichsten Schmerzen verschied. Heute hat die gerichtsarztliche Obduction der Leiche stattgefunden.

(Br. M.-Z.) Reichenbach, 18. Juli. Der „Frankenstein-Münchener Jtg.“ schreibt man: Großer Culturjagen ist von hier zu berichten. Am Dienstag Nachmittag wurde der hochliberale Postsecretär Marcus von Frankenstein hier in R... 's Garten erkannt und abgeführt, wiewohl er sich Hoffmann aus Langenbielau nannte. Zwei jugendliche Fräulein ähnlicher Art waren kurz vorher am hiesigen Bahnhofs ertrapt worden, die jezt in stiller Zelle über den Begriff von Ehrlichkeit nachdenken. — Sodann sind von der Polizei in Ernsdorf zwei Mädchenschänder gefänglich eingezogen worden. Werden die liberalen Culturhelden bald begreifen, daß da, wo die Gottesfurcht untergraben wird, die Unsitlichkeit und jegliches Verbrechen Raum und Nahrung erhält zu den fürchtbarsten Drogen? (Siehe Antonelli, Raginger, Spigeder und Langrand-Dumonceau)

Reiffe, 20. Juli. (Ein wilder Jäger.) Wir lesen in der „A. Ztg.“: Gestern Abend gegen 6 Uhr plauderten in dem Gehölz hinter dem Birnenwäldchen, auf dem Wege, der zum „Blide“ führt, einige Soldaten mit einigen Mädchen. Wöglich hielten zwei Schäfte; zwei Soldaten fühlten sich von Schrollkörnern getroffen, zogen ihr Seitengewehr und liefen auf die Stelle zu, wo sie den Pulverdampf aufwirbeln sahen. Dasselbst erblickten sie einen Jäger, der sie zum Stehenbleiben aufforderte, und hinzusetzte, er werde andernfalls sie Beide niederschleßen. Der eine Soldat brach in Folge der erlittenen Verwundungen zusammen und bedurfte so der Hülfe des anderen. Unter den zahlreichen Passanten erregte das Benehmen des sondersbaren Schützen, dessen Personalien übrigens festgestellt sein sollen, große Entzückung.

(Br. M.-Z.) Tost, 19. Juli. (Verhaftung.) Durch die Verhaftung einer des Meineides sehr verdächtigen hiesigen Frau ist der erste Schritt gethan, dem schwächlichen Treiben einer hierorts bestehenden Gesellschaft das Handwerk zu legen. Diese saubere Genossenschaft,

**Möbel,
Spiegel,
Tapeten,
Rouleaux**

[7749] und
Gardinenstangen

zu auffallend billigen Preisen
bei **J. Herrstadt,**
Markt Nr. 16,
dicht neben der Bettfedern-Handlung
von Frau A. Sagawa.

Neues Böttchergeschäft und eine Partie
kleine Wein- und Branntwein-Gebinde
sind zum Verkauf bei [4148]
R. Kuchler, Böttchermstr., Herrenstr. 8.

[5149] Schöner, reiner
himbeer-saft
in Flaschen u. ausgewogen bei
Dunkel, Hirsch-Apothek,
Hirschberg, Bahnhofstr.

**Blaubeeren und
Himbeeren**
kauft [7747]
Gärtner Schön
in Zannowitz.

Saugferkel
verkauft Dominium Adr. Adversdorf
bei Schönau. [7743]

Die Königl. priv.
Adler-Apotheke
zu **Volkenhain**
empfiehlt:

Erinthe für Selterwasser,
Selter- und Sodawasser eigener
Fabrikation, sämtliche Mineral-
brunnen, Kreuznacher und Staß-
furter Badefalze, Schwefelleber,
feinste gereinigte Lebertbräue,
russischen Spiritus gegen Sicht
u. Rheumatismus, Tanninbalsam
zur Beförderung des Haarwuchses.
Gebrauch: Conc. Restitutionsfluid
für Pferde und Rindvieh, echt
holländ. Milch- u. Nuzenpulver,
Butterpulver zur schnellen Ver-
reibung einer festen und wohl-
schmeckenden Butter, sowie Des-
infectionspulver nach Vorschrift
des Berliner Polizeipräsidium
bereitet, 1 Pfd. 30 Pf. [7689]

[4141] 2 Kirschbaum-Commoden und
1 Glaschrank stehen billig zum Verkauf
Greifsenbergerstraße 19.

[4155] Ein leichter, 1spänniger **Plau-**
wagen, 1 Karer, sowie 1 leichter **Hand-**
Wagen und 1 **Kinderwagen** stehen
zum Verkauf bei
R. Peschel im **Wasthof** 3. Hofnung.
Auch ist daselbst **Heu, Gebund-** und
Echtstroh im Einzelnen zu verkaufen.

[4144] Ein- u. Verkauf von gele. Kleidungs-
sachen 5. **Oppenberg, dfl. Burgstr. 5.**

Borzüglich guten Weinessig
empfiehlt
[3962] **A. Du Bois,**
Schmiedeberger Straße 21.

Ausverkauf.
Aus der Concursmasse einer sächs. Fabrik kommen
von heute ab bei mir zum Ausverkauf:
dicke Winter-Unterbeinkleider für Kinder von 1 Mt.
bis 1 Mt. 50 Pf., für Herren, ganz schwere Waare,
a Paar von 1 Mt. 75 Pf. bis 2 Mt. 40 Pf., für
Damen von 1 Mt. 80 Pf. bis 2 Mt. 20 Pf.,
dicke Bigogne-Unterbeinkleider mit wollen. Gürtel, für
Herren v. 2 Mt. 40 Pf. bis 2 Mt. 70 Pf., rein-
wollene Patentgestricke a Paar 3 Mt. 50 Pf.,
reintwollene Gesundheits- Leibhemden (weiß und bunt)
für Herren von 3 Mt. 30 Pf. bis 3 Mt. 75 Pf.,
Sommer-Sachen: ganz weiche Bigogne-Hemden für
Herren von 1 Mt. 60 Pf. bis 2 Mt. 40 Pf.,
Unterbeinkleider ebenso gearbeitet, für Herren von
2 bis 3 Mark,
echt ringelige Bigogne-Damenstrümpfe a Paar 75 Pf.
Gleichzeitig erlaube mir darauf aufmerksam zu
machen, daß sämtliche Artikel aus nur schwerer und
frischer Waare bestehen u. zum halben Preise verkauft
werden. — Handelsleute erhalten Rabatt. [7750]
R. Schüller, Strumpffabrikant,
Bahnhofstr. 59, schrägüber der Post.

**Blaubeeren u.
Himbeeren**
werden von **Sammlern** und
Händlern zu den allerhöch-
sten Preisen gekauft von
J. Gattel,
Fruchtsaft-Fabrik,
äußere Burgstraße 7.

**Rümmel, Lindenblüthe,
Flieder, Niesewurzel,**
gut getrocknet, kauft [7716]
A. P. Menzel, Drogenhandlung.

[7739] Hiermit erlaube ich mit die
ergebene Anzeige zu machen, daß ich das
von meinem verstorbenen Ehemanne am
diesigen Orte seither betriebene Verkaufs-
geschäft aller existirenden Arten
Sauß- u. Handwaffen
und jeder dazu gehörigen Munition,
verbunden mit
Reparatur-Werkstatt
für alle dergl. Waffen mit Hilfe eines
geübten Metzgerhelfen ungetört in dem-
selben Umfange fortführe und bitte alle
geschätzten Ödner und Kunden meines
verstorbenen Ehegatten ihre werthen Auf-
träge auch auf mich übergehen zu lassen.
Jauer, den 21. Juli 1877.
Bew. Wächsmacher
Johanna Schröder,
geb. **Liebig.**

Dachziegel
sind jetzt wieder auf Lager; der scharfe
Brand derselben, sowie die dadurch er-
höhte Haltbarkeit ist aus den früheren
Jahren bekannt, es übertrifft das jetzige
Fabrikat nur das frühere noch an Sauber-
keit in Folge des dazu verwendeten
besseren Materials.
Von sonstigen Fabrikaten ist
mancherlei Neues auf Lager, u. A.:
Garten- u. Bau-Ornamente, sowie
feine **Plasterplatten, Schorn-**
stein-Aufsätze, glasierte Closett-
beden mit dergl. **Röhren** und **Ab-**
zweigungen, Kistbecken (auch mit geruch-
losem Wassererschluß), **Wassererschlässe**
(Ventile) u. A. für **Leich-Wässer** etc. etc.
Sewerhülle Drain- und Muffen-
Röhren (zu Wasserleitungen) sind nun-
mehr wieder in den verschiedenen
Weiten vorräthig, für besondere Zwecke
auch dergl. **schwarz glasiert ge-**
brannte, glasierte Muffenröhren
in lichten Weiten von 5, 16, 21 und
28 Ctm. [7704]
„Clara-Hütte“
in **Unnersdorf** bei **Hirschberg i. Schl.**
[4137] Zum Bau eines Hauses werden
ca. 230 Mille Mauerziegel,
gr. Format,
50 Fuder **Granitsteine**
und
1500 **Neuschffel Kalk**
zu kaufen gesucht und soll die Lieferung
incl. Anfuhr an den Mindestfordernden
vergeben werden.
Off. Offerten unter **H. H.** sind
im „Wasthof zum Schwan“ abzugeben.

Borzügl. Dmüger Käse,
Wandel 35 Pf. [7285]
Albert Plaschke.
1877er
Savanna-Cigarren,
schon v. 90 Mark per Mille an, vorzügl.
Qualität, schöner Brand,
Savanna-Ausschuß pr. Mille 38 Mt.,
100 Stück 4 Mt., ebenso vorzügl. Sorten
zu 40, 50, 60, 70 u. 80 Mt. per Mille
empfiehlt gegen Nachnahme oder Ein-
sendung des Betrages [4029]
Otto Venzke, Dresden.

50 Kasten Schindeln
verkauft **Niederlein, Gutbesitzer**
[7740] in **Schuteberg.**

Geschäftsverkehr.
800 Thlr. Mündelgelber
sind gegen
pupillarisch sichere Hypothek zu
mäßigem Zinsfuß, womöglich auf
ein ländliches Ackergrundstück durch
Carl Wäring in **Böberstein**
Nr. 43 sofort anzuleihen. [7648]

600 Thaler
werden auf sichere Hypothek zu leihen ge-
sucht. Offerten unter **Chiffre A. 100**
an die Exp. d. Bl. erbeten. [4139]

Ein Grundstück,
Wohnhaus nebst **Stallung** etc. und
einem 4 Morgen großen, mit Glas-
haus versehenen Garten, gut eingezäunt
und für einen Gärtner sich eignend, soll,
da der Besitzer nicht daselbst wohnt, im
Ganzen **verpachtet** werden und ist
das Nähere zu erfahren [4147]
Volkenhainerstr. 5, am Bahnhof.

[4143] Ein durabel gebautes, schönes
Haus sammt Garten in der Stadt
Hirschberg ist mit bedeutendem Zins-
überschuß zu verkaufen. Näheres unter
A. Z. 60 in der Exped. d. Boten.

[7736] Veränderungshalber ist **Besitzer**
Willens, seine seit mehreren Jahren
gangbare
Büderei
aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere beim **Eigenhümer** in
Jauer, Königstraße 13.

Färberei-Verkauf.
[7734] Ein seit länger denn 30 Jah-
ren erfolgreich betriebenes

Färberei-Geschäft
ist zu verkaufen. Gangartikel: **Lappen,**
Leinwand, Barne. Einzige **Blaufärberei**
am Orte. Näheres bei
G. Heideich, Färber in **Jauer.**

Ein Haus,
durchweg massiv, mit 6 heizbaren Zim-
mern, gemauertem Stall, **Werkstatt,** **Ge-**
mölde, in bester Lage und zu jedem
Geschäft oder Profession geeignet, ist
nebst ca. 20 Ares Land in einer kleinen
Provinzialstadt unter sehr geringer An-
zahlung bei Uebnahme d. Hypoth. zu
verkaufen. Offerten unter **S. S.** in
der Exped. des „Boten“ erbeten.

Commissionnaire

von auswärts, welche den Verkauf eines Grundstücks, im Goldberger Kreise gelegen, vermitteln wollen, erfahren hierüber das Nähere auf Franco-Anfragen unter Chiffre **Z. 101** postlagernd Goldberg. [7727]

Das zu **Alt-Wetzsch** gelegene
Gut Nr. 57,

bestehend in komfortabel eingerichteten Wohnhaus und im besten Bauzustande sich befindlichen Gebäuden, sowie ca. 150 Mrg. Areal, worunter 20 Mrg. sehr schöne Wiesen und 36 Mrg. gut bestandenem Forst (Grubenholz) sich befinden, ist mit sämmtl. Inventar veränderungs halber zu verkaufen. [7643]

Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Haus-Verkauf.

[7728] Ein in einem großen Fabrik-dorfe im Hirschberger Kreise belegenes

Haus,

worin 11 bewohnbare Stuben und ein lebhaft betriebenes Geschäft sich befinden, ist desiger Willens, mit den nahe daran gelegenen ca. 2 Morgen Areal, zu einer Handels-Gärtnerei sich besonders eignen, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Belegung einer Marke beim Hausbes. **Grinmig** in Heimsdorf u. s. zu erfahren.

Restaurations-Verkauf oder Lausf.

[4103] Ein solches Garten-Restaurant in Görlitz ist sofort mit sämmtlichem Inventar bei 4500—6000 Mark Anzahlung zu verkaufen oder auf ein Landgrundstück zu veräußern. Anzahlung kann erfolgen. Näh. Auskunft wird Herr General-Agent **Ende** in Hirschberg, Warmbrunnerstr. 36 L. ertheilen.

Wäuderei mit Areal,

ganz massiv, gut gelegen, mit 2 Mrg. Garten und 2 Mrg. Acker, ist mit 800 Mark Anzahlung zu verkaufen. [7688]

Nähere Auskunft ertheilt
Wäuldenbesitzer **Strauss**
in **Johnsdorf** bei Landeshut.

Ein Haus,

sehr günstig gelegen, auf einer der belebtesten Straßen von **Jauer**, für einen Bäcker vorzüglich, sowie auch zu jedem andern Geschäft geeignet, da großer Hofraum mit Hinterhaus vorhanden, ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des **Jauer'schen** Stabstalles. [7698]

Eine gangbare Wassermühle

möglichst mit Acker wird zu kaufen oder auch zu pachten gesucht. Gefäll. Offerten unter Chiffre **A. X. No 23** besördert die Exped. d. „Vote“.

[4149] Eine neuflüßere **Armspange** ist am Sonntag auf dem Festplatz gefunden worden und abzuholen
An den **Brüden Nr. 9.**

[4108] Den schwarzselbigen **Sonnen-schirm**, welcher am 19. Juli im Gasthof „zum Schweizerhaus“ zu **Ordmannsdorf** unwillkürlich verkauft worden ist, wolle man dort wieder abtiefeln.

[7751] Von **Hirschberg** nach **Warmbrunn** ist ein schwarzer **Füher** verloren worden; gegen Belohnung abzugeben bei **Milchner** in Hirschberg, Bahnhofsstraße Nr. 44.

Ein Hund,

schwarz, mit grauer Brust und Leber-halsband, Jagd-Race, ist zugelaufen und wird Eigenthümer ersucht, denselben innerhalb 8 Tagen gegen Erstattung der Kosten abzuholen beim Schloßgärtner zu **Arnsdorf** bei Hirschberg. [7732]

Vermietungen.

Wilhelmstraße 56

sind sofort oder für später der **1. u. 2. Stock** zu vermieten. [7706]

C. Lange, Maurermeister.

[4153] **Stube** mit **Alkove**, **Küche** und **Zubehör** vermietet

Grollmus, Markt 35

Herrschaftl. Wohnungen

von **4, 5 und 6 Zimmern** nebst **Garten**, sowie eine **Villa** von **8 Zimmern** und **Garten** zu vermieten bei [4140]

J. Timm.

Letztere ist auch zu verkaufen.

[4152] **Zwei möblirte Stuben** nebst **Büchereigehäuse** zu vermieten

Schützenstraße 32

[7745] **1 Stube** mit **Beigelaß** zu vermieten **Schildauerstraße 27.**

[4142] **1 Stube** mit **Alkove** zu vermieten **Langgassenthor Nr. 10.**

In vermietben

Goldbergerstr. Nr. 53 in **Jauer** die aus **5 Zimmern** und **Beigelaß** bestehende **Parierre-Wohnung**, sowie eine **Büchereistube** und **zwei Stuben** im **Seltengebäude**. Näheres bei Herrn **Particular** **Schütz** daselbst. [7741]

[4146] Ein freundliches **Quartier**, bestehend aus **4 Zimmern**, **Küchenstube**, **Cabinet** und sonstigem **Beigelaß**, ist von **Michaeli** ab **billig** zu vermieten bei

A. Berndt, **Wirthshausl.**

An den **Brüden Nr. 2.**

Arbeitsmarkt.

An der **evangelischen Schule** zu **Deutsch-Oßig** bei **Görlitz** soll bald ein **zweiter selbstständiger Lehrer** angestellt werden. [7742]

Das Einkommen beträgt pro Jahr **900 Mark** incl. **Heizungsentfchädigung** und **excl. freier Wohnung**. Bewerber wollen unter **Beibringung** ihrer **Zeugnisse** sich daselbst **balddigt** melden beim
Patrocinium.

[4154] Einen **Arbeiter** mit **guten Zeugnissen** sucht zum **balddigen Antritt**
Güttler, **Gutsbesitzer** in **Cunnersdorf.**

Gesucht
für eine **Maschinenfabrik**
2 Robeltisler, **2 Dreher**, **4 Schlosser**. Nur solche Arbeiter, welche **Tüchtig's** geleistet haben und welche **fähig** sind mit **Interesse** an der **Sache** selbst zu arbeiten, wollen ihre **Offerten** mit **Lebenslauf**, **Zeugnissen** und **Wohnansprachen** unter **J. J. 679** an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** ein-senden. [7731]

1 Mangelgesellen,

in seiner Arbeit **accurat**, sucht die **Bernersdorf. Appretur Anstalt**
A. Anders.

Ein **gewandter Arbeitshursche** melde sich in der **Expedition** des **Vote**.

[7730] Das unter **Inf. Nr. 7141** bes. **Schäfergesuch** ist **erledigt**.

[4085] Ein **junges Mädchen** aus **anständiger Familie** sucht vom **1. October** oder **Januar** ab eine **Stelle** als **Kammerjungfer**.

Offerten erbeten sub **Chiffre K. S.** postlagernd **Warmbrunn.**

[4150] **1 Köchin**, **1 Kellner** und **1 herrschaftlicher Kutscher** finden **balld** **Stellung** durch das
Waldow'sche Vermietungs-Comptoir.

[7694] Ein **Knabe**, der **Lust** hat **Müller** zu werden, findet **eine gute Stelle**, Näheres zu erfahren in der **neuen Mühle** zu **Warmbrunn.**

Vergnügungskalender.

Hotelz. Zacken.

Heute **letztes Concert** der **Singspiel-Gesellschaft**. **A. Schmidt.**

Joh. Goder's Grenzbande dicht neben dem k. k. Grenz-Zollamt in Klein-Mupa,

wird allen resp. **Gebirgs-Reisenden** auf das **Angelegentlichste** empfohlen. — Für **vorzügliche Oesterreichische und Ungarische Weine**, **Böhmische Biere** und **gute Speisen**, sowie **aufmerksamste Bedienung** ist bei **solldbesten Preisen** bestens **gesorgt**. [7683]

Vereins-Anzeige.

General-Versammlung des Vorschuß- u. Sparvereins z. Warmbrunn (eingetragene Genossenschaft)

Mittwoch, den 25. Juli, Abends 7 1/2 Uhr,
im **Gasthof „zum Meerschiff“.**

Tagesordnung.

1. **Rechenschaftsbericht** der **ersten 6 Monate** a. o.
2. **Ergänzungen** der **§§ 34 und 61** des **Statuts** und **§ 8** der **Sparordnung.**

C. Fellmann. Carl Reissig. E. Gruhn.

Zum Garten „Hôtel 3 Berge“ Heute Dienstag, d. 24. Juli, Großes Concert

auf der [4145]
Schlag- u. Streichzither,
sowie
Holz- u. Stroch-Instrumenten,
ausgeführt von Herrn

Felix Lohr.

Anfang **7 1/2 Uhr.** — **Entre 30 Pf.**
Hierzu **ladet** ergebenst ein

J. Klamt.

Gasthof zur Schneelippe in Cunnersdorf.

[7744] Von **heut** ab **ladet** **allabendlich** von **8 Uhr** ab zu **neuen Kartoffeln** mit **Matjes-Sering**
freundlichst ein **Gust. Koppe.**
Biere **vorzüglich.**

Krummhübel.

Gasthof zur Schneelippe.

Mittwoch und **Donnerstag,**
den **25. und 26. Juli:**
Grosses

Extra-Vocal- und Instrumental-CONCERT

der **Bresl. Singspiel-Gesellschaft** bestehend aus **6 Personen**, **3 Damen** und **3 Herren**, unt. **Direction** d. **Hrn. Schmidt.**
Anfang **6 1/2 Uhr.** **Entre 50 Pf.**
Familien-Billetts, 5 Stück 2 Mark,
bei **Herrn Erne.** [4157]
Programme an der **Casse.**